

## Summerschool 2016 in Sankt Petersburg

Ich bin eine junge Studentin der Wirtschaftswissenschaft, die in den Semesterferien zwischen dem 4. und dem 5. Semester die Sommerschule in Sankt Petersburg besucht hat. Im Folgenden werde ich meine Eindrücke und Erfahrungen schildern und jenen Personen, die sich hierfür interessieren, einen entsprechenden Einblick gewähren.

Da sich die vorlesungsfreie Zeit besonders für Auslandsreisen anbietet, um nicht nur fremde Luft schnuppern zu können, sondern ebenfalls um der zukünftigen Entwicklung seiner selbst etwas Gutes zu tun, beriet ich mich mit der Frau Christaldi im Auslandsbüro am Conti-Campus bezüglich einer studentischen Projektmöglichkeit im Ausland. Dank der hilfreichen Informationen und gut ausgearbeiteten Partnerschaft zwischen der Leibniz Universität Hannover und der Polytechnischen Universität in St. Petersburg, fiel es mir nicht schwer, mich für Russland zu entscheiden. Obgleich all die bürokratischen Erledigungen, die vorab zu unternehmen sind, für jedermann offensichtlich nicht zu Lieblingsbeschäftigungen werden (sollten), waren die Vorbereitungen schnell erledigt. Das Visum wurde in ein paar Wochen fertiggestellt, die Auslandsrankenversicherung abgeschlossen (man benötigt eine spezielle Bescheinigung für die Russische Föderation) und die Flugtickets gebucht, somit gehörte das Kofferpacken zu den schwierigeren Dingen. Noch bevor die Sommerschule angefangen hatte, gab es regen Email-Kontakt mit den Modulverantwortlichen. Diese waren sehr nett und hilfsbereit, deren Antworten aufschlussreich und höflich. Es wurden Terminpläne ausgetauscht, Zeiten und Treffpunkte vereinbart sowie Tipps und Tricks für das alltägliche Leben in Russland weitergegeben. Ein Abholservice durch inländische Studenten wurde ebenfalls angeboten.

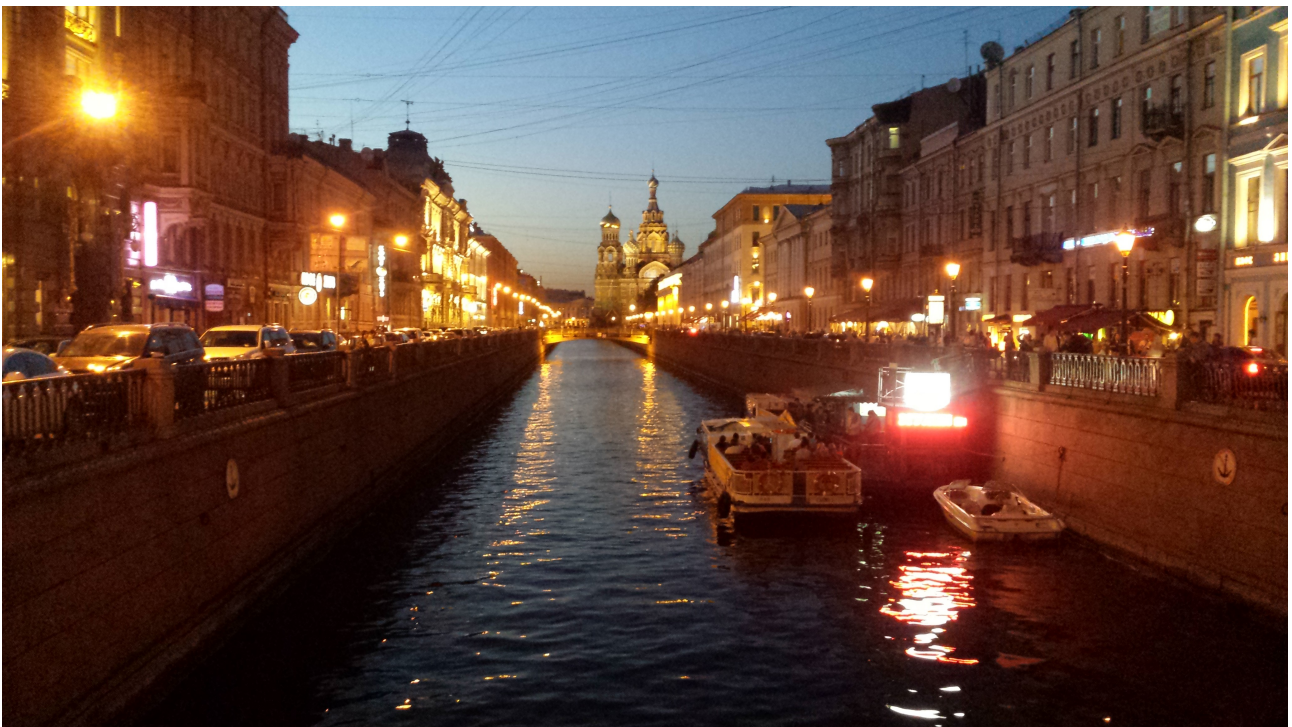


In Russland angekommen hatte ich jedoch die Möglichkeit von einer in St. Petersburg ansässigen Freundin, die ich ein Jahr zuvor durch einen studentischen Austausch kennenlernte, abgeholt zu werden. Ebenso durfte ich ihre Wohnung für die fast vier Wochen, die ich in Russland zu verbringen gedachte, auch als mein Wohn- und Übernachtungsquartier nutzen.

Die Module Global Entrepreneurship und International Management in Russia, die ich besuchte, wurden in Englisch gehalten und nahmen ca. 6h des Tages ein, wobei sie sich über zwei bzw. eine Woche erstreckten. Die Professoren waren nahezu alle ehemalige Manager, die nun nach langjähriger Erfahrung zur akademischen Laufbahn wechselten, um Frischlingen wie mir (und vielleicht auch Ihnen) ihr bereits erworbenes Wissen auszuhändigen. Dieser Umstand machte diese drei Wochen zu einem freudigen und interessanten Erlebnis, da die geballte Kraft der Praxis, aus der

Empirie gewonnen und gefiltert, auf uns Studenten erfreulicherweise in großem Kontrast zu dem theoretischen und alltäglichen Lernen in der Universität einwirkte und somit vielfältige, noch unbekannte Mechanismen auslöste, die nicht zuletzt durch synergetische Effekte der Zusammenarbeit gefördert wurde. Viel Wissen wurde von Professoren auf Studenten und ebenfalls untereinander verteilt, vieles aus unterschiedlichen Gesichtspunkten abgebildet und verarbeitet, wobei kleine Denkanstöße oft riesige Diskussionen entfesselten. Einerseits wurde die grobe Struktur und Richtung unserer Gedankengänge beeinflusst, andererseits gewährten die Professoren uns genug Freiraum, um alle Potenziale zu nutzen, die wir in dieser kurzen Zeit selbstständig bereitzustellen und anzuwenden wussten.

Mir persönlich haben die drei Wochen unglaublich viel Spaß gemacht und zudem waren sie weitaus nützlicher und motivierender für junge, angehende Manager, als gedacht. Außerdem führte der tägliche Umgang mit Studenten aus den verschiedensten Ländern neben der Verbesserung einer Sprache (oder mehreren) ebenso zu vielen tollen und außergewöhnlichen Erlebnissen, die wohlgerne nur in einer solchen Konstellation möglich sind.



Kulturell gesehen ist Sankt Petersburg schlechthin die Stadt, in der man nie auslernt, neue Gegenstände, obgleich sie materiellen oder immateriellen Charakters sind, für sich zu entdecken. Von pompösen, historischen Bauten bis hin zu neomoderner Kunst und weit darüber hinaus bietet die Stadt alles, was ein jener sich vorzustellen vermag. Aufgrund der großzügigen Einteilung der Module konnten wir viel Zeit für die schönen Dinge des Lebens erübrigen, so sind ebenfalls auch einzigartige Abende mit ergiebigen und günstigen Restaurantbesuchen und langen Tanznächten nicht zu kurz gekommen sowie stundenlange Spaziergänge durch die wunderschöne Stadt mit den vielen Kanälen und Brücken und architektonisch grandiosen Gebäuden. Die russischen Studenten haben sich sehr um uns bemüht, gewährten viele tolle Insider-Einblicke und kümmerten sich sehr gut um Anfragen oder Anregungen.

Alles in allem war dieser Besuch in Russland einfach klasse, ich würde jedem eine solche Erfahrung ans Herz legen, da dies eine tolle Möglichkeit ist, um Abenteuer und Studium zu verbinden, neue Freunde kennenzulernen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Bei Fragen werde ich höchst bemüht sein, sie beantworten zu können.

